

Predigt vom 31. Dezember 2020, EG Wynental		P209
Text	1Tim 4,12	
Thema	Leuchtende Himmelslichter	

Sei ein Vorbild

1Tim 4,12: *Sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!*

Einleitung: Liebe Gemeinde. Wir stehen heute am Ende eines bewegten Jahres, das unser Leben bis in den Alltag hinein geprägt hat. Ein Jahr, das den Menschen noch über Jahrzehnte hinweg in Erinnerung bleiben wird. Ich habe die Silvesterpredigt in vergangenen Jahren oft dazu benutzt, um einen Blick auf die weltpolitische Lage zu werfen. Nun glaube ich, dass wir den Schwerpunkt bewusst anders setzen müssen. Wir haben in diesem Jahr gewichtige theologische Fragen gewälzt: Welche Ziele verfolgt Gott mit einer Situation wie der gegenwärtigen? Oder dann auch die Frage nach dem Auftrag und den Kompetenzen des Staates und seinem Verhältnis zur Gemeinde. Nicht weniger gewichtig sind die Fragen, die im kommenden Jahr auf uns warten! Ob alledem dürfen wir uns selbst nicht aus den Augen verlieren! Wie steht es um die Beziehung zwischen Jesus und mir? Darf er mein Leben prägen? *Habe acht auf dich selbst ...* So formuliert Paulus dieses Anliegen gegenüber seinem jüngeren Mitarbeiter Timotheus (1Tim 4,16): Timotheus, nimm dir die Zeit, dich bei allem, was dich beschäftigt, zwischendurch auch zu fragen, ob deine Lampe noch brennt, ob Jesus dein Umfeld durch dich erhellen darf! *Einen* Tipp, den Paulus in diesem Zusammenhang weitergibt, möchte uns der Herr am heutigen Abend aufs Herz legen:

1Tim 4,12: *Sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!*

Sei ein Vorbild: Paulus nennt hier verschiedene Bereiche, die Timotheus im Blick behalten soll. Doch warum legt die Bibel so viel Wert auf unser Verhalten? Vier Gründe sind mir spontan in den Sinn gekommen, vielleicht sind es mehr:

Erstens kommt in unserem Verhalten zum Ausdruck, wie es in unserem Herzen aussieht. Es widerspiegelt unser Verhältnis zu Gott. Die Bibel vergleicht es mit den Früchten, an denen man erkennen kann, wie es um den Baum bestellt ist, ob er kräftig oder morsch ist!

Zweitens ist unser Verhalten etwas, was genau beobachtet wird, was wortlos prägt. Unser Leben ist eine Art Modell für andere Gläubige, wie man den Weg mit Gott gehen kann.

Drittens wird unser Verhalten natürlich auch von den Unerretteten beobachtet. Immer wieder betont gerade das Neue Testament, dass wir den Gegnern des Evangeliums mit unserem Verhalten keinen Vorwand geben sollen.

Viertens geht es immer auch darum, dass wir mit unserem Tun und Lassen Gott die Ehre geben und seinen Namen verherrlichen.

Heute steht vom Kontext her der zweite Aspekt im Vordergrund. Doch wir wollen, wenn wir Jesus in diesen verschiedenen Bereichen an uns arbeiten lassen, nicht vergessen, dass auch die

Predigt vom 31. Dezember 2020, EG Wynental		P209
Text	1Tim 4,12	
Thema	Leuchtende Himmelslichter	

übrigen Punkte immer eine Rolle spielen. Das eine lässt sich nicht vom anderen trennen.

1Tim 4,12: *Sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!*

Sei ein Vorbild! – ruft uns Gott heute also zu! Ist es das – unser Leben? Ein Vorbild? War es das? Wenn wir auf die vergangenen zwölf Monate zurückschauen? Etwas, was von unserem Umfeld als nachahmenswert empfunden wird? Etwas, von dem man sagt: Das muss ich auch haben! So möchte ich auch sein!

Paulus schreibt diese Zeilen an Timotheus. In dieser späten Phase ihrer Missionstätigkeit sind die beiden langjährigen Weggefährten vielfach nicht mehr gemeinsam unterwegs. Paulus hat das volle Vertrauen in Timotheus, dass er auch alleine in der Lage ist, Gemeinden zu betreuen. Gleichzeitig aber begleitet er ihn – wie hier in diesem Brief – mit dem einen oder anderen Tipp. Wie kann das funktionieren, andere Gläubige anzuleiten? Paulus erklärt es Timotheus: Indem du mit gutem Beispiel vorangehst! Das wissen alle Eltern: Wenn ich eine Regel durchsetzen will, dann geht das nur, wenn ich mich selber auch daran halte. Wenn ich möchte, dass das Smartphone beim Essen zugunsten der physischen Gemeinschaft für einige Momente weggelegt wird, dann klappt das nur, wenn mein eigenes Gerät auch abwesend ist. Unser Verhalten wird – ob wir das wollen oder nicht – beobachtet und nachgeahmt. Gerade als Eltern merken wir das immer wieder – manchmal viel-

leicht mit Schrecken: Plötzlich erkennen wir uns in unseren Kindern wieder! ... wie sie reden, wie sie arbeiten, wie sie mit andern Menschen umgehen, usw. Gott hat das wunderbar eingerichtet. Das Nachahmen ist eine einfache, überaus effiziente Art, wie wir lernen. Nur werden seit dem Sündenfall halt auch unsere schlechten Seiten nachgeahmt. Wie tragisch, wenn wir am Lebensende – wie jener junge Mann auf seinem Sterbebett – sagen müssen: «Um Gottes willen, nehmt allen Einfluss, den ich ausgeübt habe und begrabt ihn mit mir.» Er war ein talentierter Entertainer gewesen und hatte die Faszination ihm gegenüber dazu benutzt, Zweifel und Unglauben zu säen, junge Menschen zur Sünde zu verleiten.

Sei ein Vorbild! Es geht um den Härtetest. Das ist wie bei der EMPA, der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt, wo ein Produkt in allen Belangen unter die Lupe genommen wird. Genau so werden die Testkriterien auch an uns gelegt: Unser Leben wird vom Beobachter auf Herz und Nieren geprüft. Er schaut, ob das, was wir glauben, ob das, was wir lehren, Hand und Fuss hat. Ist dieses Leben mit Jesus etwas, worauf ich auch mein Leben aufbauen kann?

Die wichtigste Voraussetzung, um ein gutes Vorbild im Sinne Gottes zu sein, ist, dass unser Leben Jesus Christus gehört. Dass wir unser altes Leben mit seinen sündigen Verhaltensmustern vor Gott ins Reine gebracht haben. Dass wir die Vergebung in Anspruch genommen haben, die uns der Herr am Kreuz anbietet. Dass wir Jesus in unser Leben aufgenommen

Predigt vom 31. Dezember 2020, EG Wynental		P209
Text	1Tim 4,12	
Thema	Leuchtende Himmelslichter	

haben. Nur so kann er mein Verhalten prägen und umgestalten! Gibt es sie heute noch: Diese Vorbilder, an denen man die lebensverändernde Kraft Jesu erkennen darf?

Wir leben in einer Zeit, in der die Vorbilder und Idole mit den meisten Likes alles andere als biblische Werte vorleben. Wir sehen die Schönen und Makellosen! Wir sehen die Starken mit ihren gestählten Muskeln! Wir sehen die erfolgreichen Alleskönner, die alles unter einen Hut bringen, nie am Anschlag sind! Wir sehen die Reichen, die sich alles leisten können. Wir sehen die Gesunden und Sportlichen, die mit ihrem Wunsch nach dem langen Leben dem Diesseits frönen. Und dann dieser tiefe Graben zwischen dem Ideal und der dürftigen Realität meines eigenen Lebens! Enttäuschend, frustrierend, zerknirschend, ... dass mein Leben ganz anders aussieht als diese Traumwelt!

In der damaligen, hellenistischen Welt war das nicht anders. Doch Paulus sagt zu Timotheus: Gib du ein anderes, ein besseres Vorbild ab. Die Gemeinde Gottes braucht gute «Typen»! «Typos», das ist das griechische Wort für «Vorbild», für «Beispiel», das hier von Paulus verwendet wird!

Bist du so ein guter «Typ»? Wir haben ja manchmal das Gefühl, nur eine ältere Person könne oder müsse ein Vorbild sein. Weit gefehlt! Paulus spricht hier mit einem jungen Mann! Wir dürfen uns da nicht täuschen lassen. Schon als Teenager, schon als junger Erwachsener wirst du ganz genau beobachtet. Da sitzt

ein kleiner Knabe im Gottesdienst, der von der Technik fasziniert ist. Und ich sage euch: Der wird ganz genau hinsehen und beobachten, wie die Techniker ihren Dienst verrichten. Ob mit Herzblut oder einfach nur husch-husch! Da ist das kleine Mädchen, das gerne mit anderen Menschen zusammen ist. Und ich sage euch: Es wird haarscharf beobachten, ob sich sein Vorbild mit anderen Gemeindegliedern abgibt, ... mit älteren Menschen, aber auch mit Kindern ins Gespräch kommt und fragt: Wie geht's?

Sei ein Vorbild ... sagt uns die Schrift. Doch sie sagt noch mehr: *Sei ein Vorbild der Gläubigen!* Das ist es, was der Herr auch für das kommende Jahr von uns erwartet – trotz all den erschwerenden Umständen, die unser Leben derzeit prägen. Hell soll es erstrahlen, unser Licht, damit sich die Glaubensgeschwister daran orientieren können. Was beobachtet das Gegenüber in mir? Den Unverbindlichen, den Churchhopper, der von einer Gemeinde zur anderen hüpfet und sich das Beste für seine eigenen Bedürfnisse aussucht? Oder aber Treue und Hingabe, ein Gott geweihtes Leben, das die eigenen Wünsche zurückstellen kann? Wird mein Licht überhaupt noch wahrgenommen? Oder bin ich ein Anhänger jener überheblichen und unbiblischen Lehre, man könne gut auch ohne eine Gemeinde, ohne den Leib Jesu, kutschieren? Wie willst du so ein Vorbild für die Gläubigen sein? Liebe Zuhörer, ich glaube, es ist eine grosse Hypothek, die wir den künftigen Generationen mit auf den Weg geben, wenn sie so dürftige Leitsterne am Nachthimmel erblicken.

Predigt vom 31. Dezember 2020, EG Wynental		P209
Text	1Tim 4,12	
Thema	Leuchtende Himmelslichter	

1Tim 4,12: *Sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!*

Nun gibt uns Paulus fünf Bereiche mit auf den Weg ins neue Jahr, in denen wir uns üben können, ein Vorbild für andere Gläubige zu sein. Fünfmal ein «in»!

Im Wort: Es geht darum, wie du redest, wie du sprichst, was du sagst! Gott erwartet, dass wir freundlich und ermutigend miteinander reden. Es kann nicht sein, dass ich als Nachfolger Jesu das Gegenüber mit einem Chratten voll Klagen, Vorwürfen, Schimpfwörtern und Beleidigungen überhäufe. Der berühmte englische Prediger Charles Haddon Spurgeon empfiehlt uns in dieser Hinsicht: «Wenn du merkst, dass du hitzig wirst, dann steh lieber auf und geh hinaus, bis du dich abgekühlt hast. Wenn du Schiesspulver in der Tasche hast, darfst du nicht an einen Ort gehen, an dem Funken herumfliegen. Wenn du reizbar bist, entferne dich, wenn man dich necken will. Lass dich lieber in keinen Streit ein.» Bin ich bei jenen, die im Chat über andere herziehen, oder gehe ich als mutiges Vorbild zu der betroffenen Person, auch wenn sie Fehler hat, um ihr den Rücken zu stärken?

Im Wandel: Nun geht es um das, was du tust! Die Frage, der wir uns stellen müssen: Werde ich mit dem, was ich tue, die Worte Jesu unterstreichen oder ~~durch~~streichen? Auch da haben wir so vieles, was wir weitergeben dürfen! Wenn Vati und Mutti gemeinsam beten, gemeinsam die Bibel lesen, dann hat das den viel

grösseren Effekt als viele «du musst», «du sollst»! Wenn der Gottesdienst für mich ein Muss ist, dann werden meine Kinder das registrieren und übernehmen. Sie beobachten auch, wie wir mit Fehlern umgehen. Kann meine Mutter anderen Menschen vergeben oder deckt sie sie mit Vorwürfen ein? Wie reagiert mein Vater, wenn er einen Bock geschossen hat? Mit Ausreden, Rechtfertigungen, Ausweichmanövern, Gegenangriffen? Oder gibt er zu, dass ihm ein Fehler unterlaufen ist, für den er sich dann auch entschuldigt? Der Christ muss auch nicht immer seinen Kopf durchsetzen, nein, er kann nachgeben! Auch in fremde Angelegenheiten muss er sich nicht einmischen. Nicht auf jede Frage braucht er eine Antwort. Es gibt Dinge, die gehen uns nichts an. «Warum hast du eine so kurze Nase?», fragte ein feines Herrchen einen Bauernjungen. Die Antwort, die es bekam: «Damit ich sie nicht in das reinstecke, was mich nichts angeht!»

In Liebe: Die Liebe – sie ist ein Leuchtturm, der weit aufs Meer hinausstrahlt, eine Kerze, die viel, viel Wärme von sich gibt! Sie bewirkt mehr als tausend Worte! Darum sollen wir anderen Gläubigen auch darin ein Vorbild sein! Auf allen Ebenen: In unserer Liebe zu Gott, in unserer Liebe zu Glaubensgeschwistern, in unserer Liebe gegenüber allen Menschen, auch den unsympathischen! 1Thess 3,12: *Euch aber lasse der Herr zunehmen und überreich werden in der Liebe zueinander und zu allen!* Die Devise der Gläubigen lautet nicht mehr wie früher: «Wie du mir, so ich dir!», nein, auf dem Weg mit Je-

Predigt vom 31. Dezember 2020, EG Wynental		P209
Text	1Tim 4,12	
Thema	Leuchtende Himmelslichter	

sus heisst es nun: «Wie ER mir, so ich dir!» In den vergangenen Monaten haben wir viele ermutigende Beispiele erlebt, wo Menschen auf vieles verzichtet haben, um ihre kranken und leidenden Angehörigen – zum Teil über Monate und Jahre hinweg – zu pflegen, zu begleiten, zu besuchen. Glaubt mir, das wird nicht unbeachtet bleiben! Ein solches Zeugnis wird bei allen, die es beobachtet haben, seine gesegneten Spuren hinterlassen!

Im Glauben: Auch unser Glaube steht unter Beobachtung. Ist es nur ein Schönwetterglaube? Verblüht meine Hingabe an Jesus, wenn nicht mehr alles geradeaus läuft? Oder vertraue ich dem Herrn auch dann, wenn mir Probleme und Schwierigkeiten, Leid und Krankheit begegnen? Ich habe kürzlich das Zeugnis eines heute führenden Wissenschaftlers gelesen. Er wuchs ohne Gott auf. Zuerst war er Agnostiker («Man kann nicht sagen, ob es Gott gibt.»), später Atheist («Es gibt keinen Gott.»). Nachdem er sich mit der Chemie und der Biologie beschäftigt hatte, begann er ein Medizinstudium. Und auf einmal sass er am Bett von schwerkranken Menschen, auch von Gläubigen. Verwundert stellte er fest, dass sie ihren Glauben unter all den schwierigen Umständen nicht über Bord warfen, wie er erwartet hätte, sondern ihre Hoffnung auch in ihrer Schwachheit und Hilflosigkeit auf Jesus setzten! Dieses Zeugnis hat ihn dazu veranlasst, sich intensiv mit Gott und dem Glauben auseinanderzusetzen! Vorbilder bleiben wir bis zum Tod! Das zeigt dieses Beispiel sehr eindrücklich!

In Keuschheit: Oder: In Reinheit! Das war für einen jungen, unverheirateten Mann wie Timotheus, der mit vielen Menschen in Kontakt kam, ganz wichtig! Dass er auch im Umgang mit dem anderen Geschlecht ein Vorbild war! Dass er Augen und Ohren nicht dazu missbrauchte, sein Innerstes zu verunreinigen, sich keinen schmutzigen Gedanken hingab! Dass er rechtzeitig den Stopp-Knopf drückte. Dass er unter der Jungmannschaft nicht durch unzüchtige Blicke und zweideutige Worte auffiel! Wie der Christ sein Single-Dasein, seine Ehe gestaltet, hat enormen Einfluss. Da heisst so schnell: Aber die anderen haben doch auch ... Wenn die Welt heute noch etwas über die Bibel weiss, dann ist es das, dass ein Zusammensein vor der Ehe oder ausserhalb der Ehe nicht möglich ist. Ich wünschte mir manchmal, die Gemeinde Gottes hätte die gleiche Klarsicht, ... so dass wir einander auch punkto Reinheit ein Vorbild sein dürfen!

Schlusswort: *Sei ein Vorbild der Gläubigen!* Auch wenn es momentan in dieser Welt vieles zu erwägen gibt: Unser persönliches Glaubensleben wollen wir nicht vernachlässigen. Paulus schreibt den Philippnern (Phil 2,14-15): *Tut alles ohne Murren und Zweifel, damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt.* Das wünsche ich uns: Dass dies unser Gebet sein darf für das Jahr 2021: «Herr, mach uns zu Vorbildern, zu hell strahlenden Himmelslichtern in einer dunklen Zeit.» Es braucht sie, mehr denn je! Amen.